

Jugendpreis der Naturforschenden Gesellschaft Zürich

Horst Dargel, Zürich

Im Jahrzehnt der 250-Jahr-Feier des Bestehens der NGZ ging der Jugendpreis in seinem zweiten Verleihungsjahr wiederum an das Realgymnasium Rämibühl der Kantonsschule Zürichberg. Das ist gar nicht so abwegig. Gibt es doch an diesem Gymnasium im letzten Schuljahr die Einrichtung der obligatorischen, selbständig auszuführenden Semesterarbeit, deren Thema vom Schüler selbst gewählt und von einem Fachlehrer oder manchmal von zwei Fachlehrern betreut wird. Aus der Fülle der mit viel Enthusiasmus, nicht selten mit viel Liebe zum Detail und oft mit grossem Aufwand durchgeführten Arbeiten, ragen stets einige heraus, die der Auszeichnung würdig sind. Mag gelegentlich auch der Traum vom international bedeutenden Preis der Antrieb gewesen sein, so ist die Freude des Verfassers der Arbeit nicht gering, die verdiente Anerkennung durch den Jugendpreis der NGZ zu erhalten.

Preisträgerin



Katarina Manic
Hochstrasse 66
8044 Zürich

Laudatio:

Der von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich für besondere naturwissenschaftliche Arbeiten der Zürcher Jugend gestiftete Preis von Fr. 500.– wurde 1991 Katarina Manic, Klasse 7c des Realgymnasiums Rämibühl, für ihre hervorragende, in der medizinischen Praxis anwendbare Semesterarbeit «Evaluation von zwei Methoden zur schnellen Identifizierung von *Candida albicans*» zuerkannt.

Zürich, 13. September 1991

Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Inhaltsangaben zur Preisarbeit:

Zur Wahl dieses Themas aus dem Bereich der diagnostischen Mykologie führte, wie die Autorin im Vorwort erwähnt, ihr Kontakt zum schulnahen Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Zürich. Dort hatte sie die Möglichkeit der notwendigen Einarbeitung und Ausführung der praktischen Arbeit, wobei sie kompetente Anleitung und Unterstützung durch Frau Dr. Gertrud Schär in dankenswerter Weise erfuhr. Die Vielfältigkeit der Mykologie mit der Unsicherheit in der Systematik und den Schwierigkeiten, die die grossen Unstimmigkeiten in der Nomenklatur der Pilze bilden, vermochten sie nicht von dem mühevollen Einstieg in dieses Gebiet abzuhalten.

In ihrer Arbeit versucht Katarina Manic, zu noch offenen Fragen bestimmter Untersuchungen an *Candida albicans* Stellung zu nehmen. Es ist eine Einführung in die mykologische Diagnostik, die ihr aufgrund der Aktualität und Ausbreitung von Hefepilzen wichtig ist. Gleichzeitig will sie den Leser auf medizinisch-technische Schwierigkeiten aufmerksam machen und zum Nachdenken anregen, ohne ihm weder spezielle wissenschaftliche Vorkenntnisse abzuverlangen noch die Tatsachen zu sehr zu vereinfachen.

In der vorliegenden Arbeit setzt sich die Verfasserin umfassend und gründlich mit den Methoden zur Identifizierung von *Candida albicans* auseinander und kommt dabei zu neuen Erkenntnissen. Zunächst gibt sie in einer kurzen Einführung grundlegende Gedanken zur Allgemeinen Mykologie und besonders zur Medizinischen Mykologie wieder, um sich dann im theoretischen Teil intensiv mit den Hefepilzen, deren Systematik, Morphologie, Wachstum und Vermehrung, Pathogenität und vor allem der Diagnostik zu befassen. Nach der allgemeinen Beschreibung der Candidose wendet sie sich *Candida albicans* mit Vorkommen, Geschichte und Pathogenese zu, um sich besonders dem Krankheitsbild, den klassischen Identifizierungsmethoden und den alternativen Identifizierungsmöglichkeiten zu befassen. Dem experimentellen Teil ist wesentlich mehr Raum gegeben mit der Gliederung: Material und Methoden, Resultate, Diskussion, Bibliographie, Arbeitsprotokolle, Abbildungen.

Zweckmässige Zeichnungen, Tabellen und Photographien ergänzen den Text und tragen zu dem guten Eindruck dieser gelungenen Arbeit bei.